

**Completed**  
**Anna Molska / Wojtek Bakowski**  
**18.09. – 8.11.2009**

»Completed« ist eine neue Videoinstallation von Anna Molska (\*1983) und Wojtek Bakowski (\*1979) und ihre erste Zusammenarbeit. Das audiovisuelle Werk des 20-minütigen Loops nimmt die Idee konträrer Bewußtseinszustände auf. Die Selbstbezogenheit des Individuums und die Kommunikation mit den anderen innerhalb eines sozialen Gefüges werden der äußeren Wahrnehmung gegenübergestellt. Es geht um das Drama der unüberbrückbaren Kluft zwischen diesen beiden Polen, die im Film in einem Extrem festgehalten werden. In einem ständigen Hin und Her wird der Prozess der unterschiedlichen Seinszustände in Handlungseinheiten der kleinen Gruppe von Akteuren vor einer kargen Kulisse theatralisch inszeniert.

Auf zwei großformatigen Leinwänden sind sieben Männer in der Szenerie einer eintönigen Landschaft zu sehen. Die Akteure rollen auf Stahlrohrstühlen, die mit kleinen Rädern versehen sind, über die Landebahn des ehemaligen Militärflughafens Bemowo in Warschau. Mit den Füßen auf der Erde ziehen sie aus eigener Körperkraft ihre Stühle mit sich und setzen ihren Weg in sonderbar ferngesteuerter Weise fort. Die Fremdbestimmtheit der übergeordneten Bewegungsrichtung vermittelt den Eindruck einer audiovisuellen Tanz-Choreografie und erklärt sich durch einen MP3-Player, den jeder der Akteure trägt. Offensichtlich werden sie zeitgleich von einer Stimme gelenkt, die wir nicht hören können. Hörbar im Raum ist ein Soundtrack, der zusammen mit der Szenerie die Bilder dramatisiert.

Die äußere Erscheinung der Männer, ihr fortgeschrittenes Alter, ihre kräftigen Körper sowie ihre einheitlich neutrale Kleidung mit schwarzer Hose und weißem T-Shirt, die sie wie eine Uniform tragen, qualifiziert sie als zusammengehörige Gruppe. Gebärden und Blickwechsel zeigen Reaktionen auf die anderen – meist auf die Person in unmittelbarer Nähe. Zudem fallen mehrmals kurze Satzketten aus Dialogen, diese sind persönlich und betreffen den Körper und die Befindlichkeit – ohne eine kontinuierliche Erzählung aufzubauen: „... dir ist bequem ... du hast die richtige Größe ... es ist deine ... es ist gut gezuckert ... so wie du es magst ... überprüfe noch deine Füllungen, ob sie nicht haken ...“. Zwischen der gegenseitigen Fürsorglichkeit und dem selbstbezogenen Bild der Männer lässt sich eine beinahe vergnügliche Diskrepanz beobachten: Was sie sagen, scheint nicht ganz zu ihnen zu passen – zu diesen Männern mit kräftigen Staturen, deren ausdrucksstarke Gesichter von bewegten Lebenserfahrungen zeugen. Sie wirken machtvoll, sind jedoch schon älter und daher nicht mehr wirklich bedrohlich. Ein wenig erinnern sie an Gefangene, die auf dem riesigen Gefängnishof der weiten öden Landschaft, von der Welt abgeschirmt, sich selbst überlassen sind.

Innerhalb der geschlossenen sozialen Gruppe ist der Einzelne auf seinen Kosmos beschränkt. Die Befehle, die sie über die Ohrstöpsel erhalten, bewirken diese Isolation nach außen. Ihr Handeln ist nicht frei, sondern geschieht entsprechend der Instruktionen, die sie erhalten. Obwohl sie als Gruppe angesprochen werden, sind die Ausführungen ihrer Bewegung individuell. Die einzelnen Körper und die Art, wie sie sich innerhalb des offenen Raumes artikulieren, können genau studiert werden. Ihre Mimik zeigt ihre Reaktion auf das Gesagte. In manchen Einstellungen ist ihre Außenwirkung geradezu autistisch, so stark konzentrieren sie sich auf ihren inneren Monolog. Diese Unerreichbarkeit der einzelnen Person im Augenblick des Lauschens auf die „innere“ Stimme führt dazu, dass ihr Verhalten einem Außenstehenden auffällig erscheint. Dazu kommen die ungelenkten Körperbewegungen, die darauf zurückzuführen sind, dass ein erheblicher Kraftaufwand notwendig ist, sich auf diesen sperrigen Stühlen fortzubewegen. Auf diese Weise wird in dem Film eine unlösbare Spannung zwischen der menschlichen Isolation des Einzelnen in seiner privaten Sphäre und der Wahrnehmung der Gemeinschaft nach außen aufgebaut. Ein Drama von hoher emotionaler Qualität spielt sich ab, mit dem die Künstler hinterfragen, was entsprechend den gesellschaftlichen Konventionen als normal und was als auffällig gilt. Denn die Männer handeln lediglich nach bestimmten Vorgaben. Die Handlungen mögen uns irrational erscheinen, in der tatsächlichen Situation sind sie jedoch rational. Von uns allen wird täglich die mentale Flexibilität

abverlangt, unmittelbar von der Abgeschlossenheit der eigenen Gedanken im Kopf – unserer privaten Sphäre – sich hin zu den Mitmenschen zu öffnen und Kontakt mit der Welt aufzunehmen, in ihr zu handeln. Krankhaft erscheinen diejenigen, die in einem dieser beiden Zustände verhaftet bleiben.

Der Film wurde von der Zachęta National Gallery of Art, Deutsche Bank Polska S.A. und der Deutsche Bank Foundation produziert.

Die Ausstellung wird unterstützt von

Adam Mickiewicz Institute  
CULTURE.PL

LB BW  
Stiftungen  
Landesbank Baden-Württemberg

Anna Molska (\*1983 in Prudnik), eine ehemalige Studentin von Grzegorz Kowalski an der Academy of Fine Art in Warschau, hat im vergangenen Jahr ihr Studium abgeschlossen. Bereits als Studentin ist sie mit ihren Videos bekannt geworden. Sie nutzt das Medium, um abstrakte Bildideen und -kompositionen in bewegte Bilder umzusetzen und in die Jetztzeit zu transferieren. Ihre Arbeiten, die auf unterschiedliche Weise Körper und Formen im Verhältnis zum Raum aufnehmen, experimentieren mit Ort, Zeit und erzählerischen Strukturen. Geschichtliche wie politische Zusammenhänge werden auf die eigene Tradition bezogen, ebenso wie die Auseinandersetzung mit vergangenen abendländischen Kunstrichtungen aufgenommen werden. Wojtek Bakowski (\*1979 in Poznań), der 2005 an der Academy of Fine Arts in Poznan in den Fächern Audioperformance und Animationsfilm graduierte, arbeitet in den Medien

Performance, Musik, Poesie und Zeichnungen. Beide Künstler zählen zu den innovativsten polnischen Künstlern ihrer Generation, die in den vergangenen Jahren auf der internationalen Kunstszene erschienen sind.